

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

140 (20.6.1900) Abendausgabe

Expedition:
Birkel und Baumstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse:
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
i. V. E. Conrad,
für den Anzeigen-Teil
A. Hinderbacher,
Sammlich in Karlsruhe.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirth-
schaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender,
1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 140.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Mittwoch den 20. Juni 1900.

Telephon-Nr. 84.

16. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst incl.
Unterhaltungsblatt Nr. 47 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Freischütz“, Novelle von C. Wild. — „Streifzüge durch die
Pariser Weltausstellung“, von Paul Lindenberg. — „Der Erfinder
der schwarzen Kunst“, Gedenkblatt zur 500jährigen Jubelfeier
der Geburt Johannes Gutenbergs“. Von Fritz Schardt. —
„Humoristisches“.

Badischer Landtag.

2. Kammer.
Karlsruhe, 19. Juni.
96. Sitzung.

Präsident G ö n n e r eröffnete 9 1/2 die Sitzung.
Am Regierungstisch: Finanzminister Buchenberger und Re-
gierungskommissäre.
Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der
Steuerreformgesetze.
Sekretär H ö r i n g legte die neuen Eingaben an.
Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.
Abg. S t r a u ß (nat.) berichtete Namens der Steuerkommission
über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Einkommen-
steuergesetzes. Das Gesetz, mit dem wir uns heute beschäftigen,
ist kein neues, es bringt vielmehr die Abänderung des Einkommensteu-
ergesetzes vom Jahre 1884. Die Vorlage, mit der wir uns heute beschäf-
tigen, umfasst 28 Artikel; von diesen hat die Kommission nur zwei un-
verändert bestehen lassen. Die anderen Artikel wurden geändert. Dies
war nötig durch unsere veränderte Gesetzgebung auf verschiedenen Ge-
bietern. Die von der Kommission beschlossenen Abänderungen waren
nötig und zweckmäßig. Der vorliegende Gesetzentwurf wurde den
Ständen gleichzeitig und in Verbindung mit einem Gesetzentwurf, die
Vermögenssteuer betr., und einem solchen, das Verfahren bei der Ver-
anlagung zu den direkten Steuern betr. (Veranlagungsgesetz) vorgelegt
und abet zu dem Zweck: 1. die Bestimmungen des Einkommensteu-
ergesetzes mit denjenigen des Vermögenssteuergesetzes in Einklang zu setzen;
2. von dem Einkommensteuergesetz zugleich diejenigen Abänderungen vor-
zunehmen, welche die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, sowie
des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, des Berg-
gesetzes und des Wandergewerbesteuergesetzes notwendig oder wün-
schenswert macht; 3. diejenigen Verbesserungen an dem Einkommensteu-
ergesetz vorzunehmen, welche einem in der Praxis hervorgetretenen Bedürf-
nisse entsprechen. Der Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes wird
nun zwar vorerst nicht als solches, sondern nur insoweit, als es sich ein-
fließen lässt auf die Veranlagung der Grundstücke und Gebäude zu der später
einzuführenden Vermögenssteuer handelt, also in beschränktem Umfang
als Gesetz, die Einführung der Grundstücke und Gebäude zur Vermögens-
steuer betr., zur Verabschiedung gelangen. Die Abschnitte 1 und 4
bis 7 des Entwurfes eines Vermögenssteuergesetzes, welche die „Allge-
meinen Bestimmungen“, ferner die Bestimmungen über „Veranlagung
der gewerblichen Anlagen und Betriebskapitalien“, sowie über die „Ver-
anlagung des Kapitalvermögens“ und endlich die „Straf- und Schluss-
bestimmungen“ enthalten und bezüglich deren der vorliegende Gesetzentwurf
voraussetzt, daß sie Gesetz werden würden, werden demnach einer geson-
derten Regelung vorerst nicht unterzogen. Es fragt sich nun, ob nicht
mit Rücksicht auf die hierdurch berührte Sachlage zunächst auch von der
Abänderung des Einkommensteuergesetzes abgesehen und letztere bis zur
Erlaffung des Vermögenssteuergesetzes aufgeschoben werden sollte. Ihre
Kommission entschied sich jedoch einstimmig für die sofortige Abänderung
des Einkommensteuergesetzes, da die dafür unter Ziffer 2 und 3 angeführten
Gründe ganz unabhängig von der Einführung einer Vermögenssteuer als
zutreffend erachtet werden müssen und da insbesondere auch eine Reihe
von Bestimmungen des Entwurfes eines Vermögenssteuergesetzes, welche
in das Einkommensteuergesetz übernommen werden sollen, sich auf Grund
des mit unserm jetzigen Einkommensteuergesetz gemachten Erfah-
rungen und im Hinblick auf die seit dessen Erlaffung in anderen Bundes-
staaten erfolgte Regelung dieser Gesetzesmaterie zur sofortigen Einfüh-
rung empfiehlt. Dabei sollen und können indessen die grundlegenden Be-
stimmungen des Einkommensteuergesetzes von 1884, welche inzwischen nur
durch die mit der Novelle vom 26. Juni 1894 eingeführte Progression
eine wesentliche Abänderung erfahren haben, unberührt bleiben. Es ist
dies ein Beweis, daß sich unser Einkommensteuergesetz, eines der ersten der
deutschen Einkommensteuergesetze, in der Hauptsache wohl bewährt hat.
Dasselbe trägt insbesondere dem Grundsatze, daß die steuerliche Belas-
tung sich nach dem Maß der finanziellen Leistungsfähigkeit zu richten habe,
soweit dies im Rahmen des Einkommensteuergesetzes möglich, in sachge-
mäßiger Weise Rechnung. Vor allem aber hat das Einkommensteuergesetz
von 1884 auch das besondere Ziel erreicht, daß es sich ausdrücklich gestellt
hat, nämlich die allgemeine als notwendig erkannte Ermäßigung des
Steuerfußes der Ertragssteuern namentlich der Grund- und Häuser-
steuer. Der Steuerfuß der Grund- und Häusersteuer konnte von 26 Pfa.
im Jahre 1885 (letztes Jahr vor Einführung der Einkommensteuer) auf
18,5 Pfa. für die Jahre 1886 bis mit 1891 und auf 15 Pfa. für die Zeit von
1892 an herabgesetzt werden. Die Grund- und Häusersteuer hat vor
Einführung der Einkommensteuer 5,912,000 M. = 56,6 Proz. der ge-
samten direkten Steuer, 1899 dagegen nur noch 3,903,000 M. = 24,5
Proz. der ganzen direkten Steuer eingebracht, während der Schwere-
punkt der direkten Steuer nunmehr in der Einkommensteuer liegt,
durch welche nach dem Ergebnisse von 1899 nahezu 9 Millionen = 56,3
Proz. des Ertrages aller direkten Steuern aufgebracht wurde, also fast
genau derselbe Prozentsatz, mit welchem vor Einführung der Einkommen-
steuer die Grund- und Häusersteuer an dem Gesamttrag der direkten
Steuern Theil genommen hat. Nachdem hiernach durch Einführung der
Einkommensteuer zwischen der Grund- und Häusersteuer einerseits und der
Einkommensteuer andererseits ein richtiges Verhältnis der steuerlichen Be-
lastung hergestellt worden ist, wird es Aufgabe des gleichzeitigen mit dem
vorliegenden Gesetzentwurf zur Verabschiedung gelangenden Gesetzes über
die Einführung der Grundstücke und Gebäude zur Vermögenssteuer sein,
nun auch die Grundstücke und Gebäude, welche gegenwärtig noch auf
Grund der mittleren Kaufpreise einer weit zurückliegenden Periode (von
1828 bis 1847) zur Grund- und Häusersteuer veranlagt sind, nach ihrem

gegenwärtigen wirklichen Verkehrswert einzuschätzen und dadurch auch
innerhalb der Grundstücke und Gebäude selbst ein richtiges Verhältnis
in dem Maße der steuerlichen Belastung herbeizuführen. Der ursprüngliche
Entwurf beschränkte sich auf eine Abänderung des Einkommensteu-
ergesetzes. Da nun aber auch das Gewerbe- und Wandergewerbe- und Kap-
italrentensteuergesetz einer Abänderung unterzogen wird, bedarf es auch einer
dementsprechenden Abänderung der Bezeichnung des Gesetzes. Es wird
daher beantragt: Das Gesetz zu bezeichnen als „Gesetz, die Abänderung
des Einkommen-, Gewerbe-, Wandergewerbe- und Kapitalrentensteu-
ergesetzes betr.“. Die Kommission hat die einzelnen Bestimmungen des
Gesetzes einer eingehenden Beratung unterzogen und verschiedene Ab-
änderungen vorgenommen. Aus den einzelnen Artikeln ist folgendes Wesent-
liche hervorzuheben: Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich
der durch die folgenden Artikel bestimmten Ausnahmen und Beschrän-
kungen — das gesamte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung
besitzende Einkommen jedes Steuerpflichtigen, welches demselben 1. aus
Grundstücken, Gebäuden, Grundrechten und Grundgefallen, sowie aus dem
Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, 2. aus dem Betrieb eines Ge-
werbes, einschließlic des Handels und Bergbaues, 3. aus einem öffent-
lichen oder privaten Dienstverhältnis, aus einem wissenschaftlichen oder
künstlerischen Beruf oder irgend einer anderen nicht unter Ziffer 1
und 2 begriffenen Art von auf Gewinn gerichteter Thätigkeit, 4. aus
Kapitalvermögen, Renten und anderen bezahlten Bezügen, im Laufe eines
Jahres zufließt und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von anderen
Steuern bereits getroffen wird oder nicht. Als steuerbares Einkommen
gilt das Einkommen nach Abzug 1. der zum Erwerb und zur Erhaltung
dieses Einkommens erforderlichen Ausgaben, 2. der auf dem Einkommen ruhenden
dauernden privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Lasten (mit Aus-
nahme der Einkommensteuer und der sich unmittelbar daran knüpfenden
Ausgaben für Gemeinderen, Kirchen usw.), 3. etwaiger von dem Steuerp-
flichtigen nachgewiesenermaßen zu entrichtender Schulzinsen. In den
Fällen des Artikels 5. A. II und Artikel 6 Ziffer 1 des Gesetzes dürfen
Schulzinsen und auf dem Gesamteinkommen ruhende Lasten nur in
dem Verhältnis in Abzug gebracht werden, in welchem nachweislich das
Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen der bisherigen Einkommensteuer
unterliegt. Für Verluste an Vermögenstheilen, für Verzinsung des in
einer Unternehmung angelegten eigenen Kapitals sowie für den Nach-
oder Nießwert der zu einer solchen benutzenden eigenen Grundstücke
und Gebäude, für Verwendung zur Verbesserung und Vermehrung des
Vermögens für den gesamten Unterhalt (Wohnung, Kleidung, Ver-
pflanzung, Hebung usw.) des Steuerpflichtigen darf irgend ein Abzug
nicht und für den Unterhalt seiner Familie nur insoweit stattfinden, als
es sich um Familienangehörige handelt, welche im Geschäftsbetrieb des
Pflichtigen derart mitarbeiten, daß sie eine Hilfsperson ergeben. Der
Steueranspruch für das steuerbare Einkommen wird wie folgt gebildet:
Der Jahresbeitrag des gesamten steuerbaren Einkommens wird, sofern
er nicht bereits auf eine durch 100 theilbare Zahl lautet, auf die nächst-
niedrige, in dieser Weise theilbare Zahl abgerundet und besteht sodann
der Steueranspruch für Einkommen von 900 M. in 200 M. für Einkommen
von 1000 M. in 250 M. für höhere Einkommen aber und zwar: a. bei
einem Einkommen bis zu 10 000 M.: für die ersten 1000 M. des Ein-
kommens in 250 M., für die nächsten 1000 M. in 50 für je 100 M., für
die weiteren 1000 M. in 75 M. für je 100 M., für alle höheren Beiträge
in 100 M. für je 100 M., b. bei Einkommen von 10 000 M. bis 20 000 M.:
für die ersten 10 000 M. in 900 M., für je weitere volle 500 M. in
weiteren 500 M., c. bei Einkommen von 20 000 M. bis 25 000 M.:
für je volle 500 M. in 500 M., d. bei Einkommen von 25 000 M. und
mehr: für je volle 1000 M. in 1000 M. Der von je 100 M. des Steuer-
anspruches zu erhebende Steuerbetrag (der Steuerfuß) wird jeweils durch
das Finanzgesetz bestimmt; der Steuerfuß ist zu erhöhen bei Steueran-
sprüchen von 25 000 M. bis 30 000 M. um 5 Proz., von 30 000 M. bis
40 000 M. um 10 Proz., von 40 000 M. — bis zu 50 000 M. um 15 Proz.,
von 50 000 M. bis zu 75 000 M. um 20 Proz., von 75 000 M. bis zu
100 000 M. um 25 Proz., von 100 000 M. bis zu 150 000 M. um 30
Proz., von 150 000 M. bis 200 000 M. um 35 Proz., von 200 000 M. und
mehr um 40 Proz. Das Gesetz schafft auch eine Steuerpflicht der Aus-
länder vor. Die Reichsausländer werden mit ihrem Einkommen aus
im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz, einschließlic von Gebäuden und
den dazufest betriebenen Gewerben besteuert. Der Steuerpflicht sind durch
das neue Gesetz auch unterworfen die Baugesellschaften und Konsum-
vereine mit Ausnahme der landlichen Konsumvereine. Von Wichtigkeit
ist die Erhöhung der Freigrenze. Bisher war die Höhe des steuerfreien
Kapitals auf 500 M. festgesetzt. Die steuerfreie Grenze soll nun durch
das Gesetz auf 900 M. festgesetzt werden. Die Kommission war der
Meinung, daß diese Bestimmung mit Rücksicht auf die Gemeindesteu-
erfreiheit nicht sofort in Kraft treten sollte. Wenn nämlich die Steuer-
freiheit auch auf die Gemeindesteuer ausgedehnt wird, würde eine Anzahl
Personen, die dann keine Umlage mehr bezahlen, ihr Gemeindevorrecht
verlieren. Es wird daher einer eingehenden Prüfung bedürfen, ob die
vorgeschlagene Erhöhung der Steuerfreigrenze überhaupt oder ohne Weiteres
auch für die Gemeindesteuerung wird berücksichtigt werden können und
ob, soweit es für die Gemeindesteuerung nach wie vor bei der seitherigen
Freigrenze verbleiben soll, es nicht angeeignet wäre, die Steuerpflichtigen
mit einem Einkommen zwischen 500 und 900 M. für die Gemeindeste-
uerung in einfacher und mehr summarischer Weise durch Gemeinde-
organe einschätzen zu lassen. Zum Schluß ersuchte der Berichterstatter
die Kammer, dem Gesetze nach den Anträgen der Kommission zuzu-
stimmen. (Schluß folgt.)
Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung
der Beratung der Steuerreformgesetze.

Badische Chronik.

× Nilschhausen b. Wertheim, 18. Juni. Herr Postverwalter
Flegler in Flehingen, hier gebürtig, ehrte seine Heimatgemeinde
dadurch in seltener Weise, daß er der hiesigen Schule 200 M. mit der
Bestimmung vermachte, die jährlichen Zinsen an einem bestimmten
Tage unter die Schulkinder zu vertheilen. Man kam überein, daß
entsprechend dem Sinne des verehrten Stifters die Zinsen alljährlich
für einen Schülerausflug verwendet werden sollen. Von den
Gemeindevorstellern wurde ein Dankschreiben an Herrn Flegler ab-
geschickt.
× Weinhausen (N. Bruchsal), 18. Juni. Gestern hat unter
Ort zu Ehren des Herrn Erzbischofs Dr. Noerber Festschmuck ange-

legt, ein Triumphbogen ziert den Eingang. Am Vormittag firmte
er in Philippsburg, am Nachmittag machte er einen Besuch beim
Bischof in Speier. Auf dem Weg dorthin hielt er in Ober-
und Rheinhausen an. Er wurde an den beiden Kirchen von den Herren
Pfarrern und der Gemeindebehörde empfangen. Sodann begab er
sich in die Kirche und ertheilte nach einer kurzen Anrede den bischöf-
lichen Segen. Um 7 Uhr Abends fuhr er wieder hier durch nach
Rheinsheim, wo heute die Firmung und die neue Kirchengemeinde
stattfindet.
× Bretten, 19. Juni. Zum heutigen Kirfischmarkt
waren etwa 80 Körbe beigegeführt und in kaum einer halben Stunde
verkauft, zum Preis von 10 Mark für den Zentner. Die Märkte
finden am Dienstag und Samstag statt und beginnen um 7 Uhr.
Die Reife der Kirfischen schreitet rasch vor, so daß bei dem reichen
Ertrag die nächsten Märkte jedenfalls große Zufuhre haben.
× Bilingen, 18. Juni. Am Mittwoch schlug in Stockwald der
Blitz in den Hof des Landwirths Schwarzwälder und in jenen des
Landwirths Doll zu Neutweg, wodurch beide Anwesen nieder-
brannten. Der Schaden beträgt etwa 48 000 Mark. (Brsg. Ztg.)
Aus der Residenz.
Karlsruhe, 19. Juni.
× Bürgerausschuß. Der von den Stadtordneten der Linken
beim Stadtrath eingebrachte Antrag bezüglich des nat.-liberalen
Antrages im Landtag, nach welchem bei einer Abänderung des ver-
zeitigen Wahlrechts eine Anzahl Abgeordnete durch die größeren
Städte und zwar durch die Bürgerausschüsse gewählt werden sollen,
hat folgenden Wortlaut:
Die Unterzeichneten beantragen: es wolle baldmöglichst eine
Sitzung des Bürgerausschusses berufen und Beschlußfassung vor-
gelegt werden: „Der Bürgerausschuß beschließt: Die in der
zweiten Kammer der Landstände von verschiedenen Seiten befür-
wortete Abänderung der Verfassung behufs Einführung direkter
Landtagswahlen würde, falls in Verbindung damit den städtischen
Vertretungskörpern die Aufgabe der Wahl eines Theiles der Land-
tagsabgeordneten zugewiesen werden wollte, eine Gefahr für die ge-
setzliche Förderung der eigentlichen Aufgaben der davon be-
troffenen Städte dadurch herbeiführen, daß die Wahl und die
Thätigkeit dieser Vertretungskörper künftig von vorwiegend poli-
tischen Gesichtspunkten aus betrachtet und behandelt werden. Der
Bürgerausschuß ersucht deshalb den Stadtrath, eine entsprechende
Gegenvorstellung so bald als möglich den beiden Kamern über-
reichen zu wollen.“
× * Marktpreis der Kirfischen: in Karlsruhe heute 15, 18 und
20 Pfennig das Pfund.
× st. Gartenfest der Eintracht. Das war ein Sommerfest, welches
die Eintrachtsgesellschaft am Sonntag Nachmittag gab. Selten schön, wie
wohl je ein solches abgehalten wurde; reich an Spielen und Belustigungen,
brachte es für Groß und Klein Ueberraschungen und Vergnügen in Hülle
und Fülle. „Ein sächsisches Volksfest auf der Vogelwiese“ lag der Ver-
anlassung zu Grunde und im Charakter eines solchen war der Eintracht-
garten von der fundigen und bewährten Hand des Herrn G a f f e l jun.
aus glücklich umgestaltet, dank dessen die Feststimmung schon so zu
sagen in der Luft schwebte. Betrachtete man die Schaubuden, so lenkte
das Panorama zuerst die Aufmerksamkeit auf sich, über besah nicht gerne
ein Panorama, wenn ein solch internationales Personal die Bude schmückt,
wenn ein solch intelligenter Besitzer uns die Westphalenwürdigkeiten in
geradezu verblüffender Genialität vorführt? Was in letzter Zeit in dieser
Spezialität geboten wurde, ein non plus ultra diesem Panorama. Ori-
ginelle Gruppenbilder werden uns hier gezeigt und lenken die Aufmerk-
samkeit auf den Schnellphotographen. Dort ladet das „weiche Röhre“
zur Aufsicht. Witz und Humor hatten überall ihre Ausschüßlinge dazu ge-
geben. Geben wir ferner des mit schönen Gaben gesäumten Geschäfts-
hofens mit seinen munteren Glasküchinnen, um des Karussells und dessen
flinken, reizenden Kaffeezimmern. Ob in samender Tracht — ob in hüb-
scher Sommertoilette — lustige, fröhliche Gesichter, nicht wahr sehen.
Wir wissen nicht, sollen wir die Gewandtheit der Verkäuferinnen oder ihr
Talent für das Wohl ihrer Kasse bewundern. Auch für das Vergnügen
der Kleinen — bei einem Volksfest darf ja die liebe Jugend nicht fehlen —
war reichlich Sorge getragen. Der Kinder-Korps endete mit einer Polo-
naise, von Herrn Hofballmeister A l l e g r i geführt, unter dessen Leit-
ung überhaupt die verschiedenen Tanzbelustigungen stattfanden. Darauf
folgten Preisspiele für Kinder, Preisfestspiele für Damen und mit wech-
wunderhübschen Preisen. Einen hier noch unbekanntem Sport lernten
wir kennen: das Amboßschießen, eine alte deutsche Sitte, welche nur in
München, Nürnberg und Dresden noch gepflegt wird, soll nun auch in
Karlsruhe durch die Eintracht und Schlaraffia wieder in Blüthe kommen
und fand bei dem Eintrachtfest ein Verluh statt. Geschossen wurde
außerordentlich gut, die kostbaren Preise, silberne Potale, Becher und
Kunstgegenstände jeder Art belohnten die Schützen reichlich für ihre Mühe.
Doch da war die Nacht heringebrochen und in hellenbuntem Lampen-
schmuck erstrahlte der Garten, wurde die Fadelballmusik gelangt und
schließlich im Tanz-Salon den 10 Pfennig-Touren thätig gehuldet.
Mühe, Arbeit und Sorgfalt hatte das Sommerfest vollauf benötigt
aber der Stern des Gelingens leuchtete darüber und belohnte das Mühe-
wollen des Vorstandes, Herrn M a e l, des Vergnügungskomitees, an
dessen Spitze die Herren S t e l z e r und G a f f e l, sowie des ersten
Schiffbauers, Herrn L. R ö s i c h. Die Kapelle des Regiments Nr. 111
unter Kapellmeister Hauser hatte diesesmal das Promenadenkonzert und
die Tanzmusik übernommen.
× Durlach, 18. Juni. In der Nacht vom Samstag zum
Sonntag wurden im schönsten Theile unseres Schlossgartens die
Rosenbäumchen, Taxusbäume usw. abgesägt oder abgeschnitten, sowie
das Bassin des Springbrunnens beschädigt.
× Ettlingen, 18. Juni. Die städtische Badeanstalt wurde
gestern in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen
Behörden, des Bürgerausschusses und sonstiger Gäste eröffnet.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Wilhelmshaven, 19. Juni. Der Kaiser landete Vormittags auf der kaiserlichen Yacht und bestieg hier den Hofzug zur Reise nach Oldenburg.

Oldenburg, 19. Juni. Zur Befestigung des Großherzogs von Oldenburg trafen heute Vormittag der Kaiser und Prinz Heinrich hier ein, welche vom Großherzog am Bahnhofs empfangen wurden. Von der Menge ehrfurchtsvoll begrüßt, fuhren dieselben sodann nach dem Schloß, wo die Leiche im Audienzsaal aufgebahrt war. Um 10 Uhr fand eine kurze Andacht statt. Auf dem Wege vom Schloß zum Mausoleum bildeten Militär, Schulen, Kriegervereine und Innungen Spalier. Dem Sarge voran schritten in Trauerparade die Dienerschaft, Hofkavaliere und die Flügeladjutanten. Den Zipfel des Leichenluches hielten die Mitglieder des Staatsministeriums. Hinter dem mit 8 Pferden bespannten Leichenwagen wurde das Leichpfand des Verstorbenen geführt. Dann folgten die Fürstlichkeiten; an der Spitze der Kaiser, der Großherzog von Oldenburg, Herzog Alexander von Oldenburg als Vertreter des Zaren, Prinz Alfons von Bayern, Johann Georg von Sachsen, Erbprinz von Oldenburg, Herzog-Regent von Mecklenburg, Prinz Friedrich Leopold von Preußen. Sodann folgten die Mitglieder des diplomatischen Korps, Minister, Generale etc., darunter eine Deputation des russischen Regiments, dessen Chef der Verstorbene war. Um 11 Uhr war der Leichenzug im Mausoleum. Nach der Trauerrede wurde der Sarg unter Gesang und Trauerfanfaren der Truppen in die Gruft gesenkt. Der Kaiser kehrte zum Schloß zurück und reiste gegen 12 Uhr nach Wilhelmshaven ab.

Berlin, 19. Juni. Das Armeekorps-Berichtungsblatt veröffentlicht folgenden kaiserlichen Armeebefehl: Die Trauerkunde von dem unerwarteten Hinscheiden des Großherzogs Peter von Oldenburg hat mich mit tiefstem Schmerz erfüllt. Mit mir beklagt trauernd das ganze deutsche Vaterland den Heimgang dieses edlen deutschen Fürsten. Auch meine Arme hat in dem Enschlafenen einen aufrichtigen Freund und hohen Gönner verloren, der ihr in den langen Jahren fortwährende Beweise wärmsten Wohlwollens und lebhaftesten Interesses gegeben hat. Um den Empfindungen schmerzlicher Trauer und ehrender Erinnerung für den Dahingefahrenen noch besonders Ausdruck zu geben, bestimme ich usw.

Berlin, 19. Juni. Ein Mordmordverdacht ist heute früh in der Köpenicker Straße verübt worden. Der in dem Photographen-Atelier von Plamun u. Co. angestellte 16jährige Lehrling Hermann Hiller überfiel seinen Lehrherrn, den Hofphotographen Plamun, als er heute Morgen um 4 Uhr nach Hause kam, in seinem Schlafzimmer. Er verletzte ihn durch drei Weilschüsse über den Kopf. Der Lehrling hatte sich mit einschließen lassen und mit einem Weilschuss einen Revolver bewaffnet. Er nahm aus der Kleiderkammer des Ueberfallenen die Schlüssel des Geldschließes, dem er 500 Mark entnahm. Hiermit nicht zufrieden, verlangte er von Plamun auch die Herausgabe der Wertpapiere, welche sich noch im Geldschließ befinden müssen. Der Ueberfallene rief um Hilfe und mit Unterstützung der Feuerwehrgelung gelang es nach einiger Zeit einem Schutzmann, den Hiller, welcher sich auf dem Boden des Hauses versteckt hatte, festzunehmen. Der jugendliche Verbrecher ist in welchem Umfange geständig und räumt die Absicht, den Lehrherrn zu ermorden, ein. Er giebt zu, diesen Plan schon lange verfolgt zu haben. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind nicht unmittelbar lebensgefährlich.

Stuttgart, 19. Juni. Die Fürstin Mutter von Hohenzollern ist heute Morgen gestorben.

Graz, 19. Juni. Nach einer Meldung des „Grazener Tageblatt“ erhielt ein Italiener in Bülkermarkt in Kärnten von seinem Sohne, einem Anarchisten, ein Schreiben, in welchem dieser seinem Vater mittheilt, daß er durch das Loos bestimmt worden sei, den König von Italien zu ermorden. Es sei in diesem Jahre die Ermordung von vier Fürsten beschloffen. Auf eine Anzeige des entsetzten Vaters wurde der Sohn in Pontafel auf der Reise verhaftet. (?)

Rom, 19. Juni. Die Abendblätter finden die Veranlassung zum Rücktrittsgesuch des Ministeriums in Meinungsverschiedenheiten, die in den beabsichtigten Vereinbarungen über die Geschäftsordnungsfrage der Kammer mit der Opposition eingeleiteten Verhandlungen aufgetaucht seien. Den Blättern zufolge hätten die Minister Biscioni Benozzi, Bonacci und Carmine erklärt, sie lehnten den Vorschlag einer Unterhandlung mit der äußersten Linken ab und hätten deshalb ihre Entlassung gegeben. Dies hätte zur allgemeinen Krise geführt.

Rom, 19. Juni. „Popolo Romano“ giebt eine Darstellung der Verhandlungen mit der Oppositionspartei und sagt, das Ministerium habe nicht zögern können, einstimmig die Forderungen der äußersten Linken nach Aufhebung der am 3. Mai angenommenen Geschäftsordnung zurückzuweisen, aber da dieser Entschluß als unvermeidliche Folge die Wiederaufnahme der Kammer in der Kammer und die Nothwendigkeit nach sich ziehen würde, zu den äußersten Maßregeln seine Zuflucht zu nehmen, so habe das Ministerium seine Entlassung gegeben, um dem Könige die Freiheit der Entschließung zu lassen.

Rom, 19. Juni. Wie verlautet, hat Saracco die Kabinettsbildung abgelehnt und dürfte neuerdings Pelloni mit derselben betraut werden. — Der „Oppinione“ zu Folge hat England neuerdings Italien empfohlen, in China Gebiets Erwerbungen vorzunehmen.

Paris, 19. Juni. Die Gesellschaft der Zivilingenieure Frankreichs veranstaltete gestern Abend zu Ehren der technischen Gesellschaften Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, die nach Paris zur Weltausstellung gekommen sind, ein Bankett.

Antwerpen, 19. Juni. Einem hier eingetroffenen Telegramm zu Folge wird der Kongodampfer „Albertville“ von England als Transportdampfer für das Ashanti-Gebiet angekauft werden.

London, 19. Juni. Unterhaus. Hazell fragt an, ob die Regierung der gegenwärtigen Sachlage in Marokko ihre Aufmerksamkeit schenke. Angeblich sei diese Lage bedauerlich, daß die leitenden Klassen in Marokko gern sehen, wenn eine europäische Macht den Einwohnern den Rechtsschutz sichern würde. Hazell fragt weiter, ob die Regierung den Augenblick für passend erachte, eine europäische Konferenz zusammenzuberaufen, welche die Aufgabe hätte, die maurische Regierung unter europäische Kontrolle zu stellen, um namentlich dem jetzt in Marokko offen betriebenen Sklavenhandel ein Ende zu machen. Brodrick erwidert, er habe keine Nachricht erhalten, welche den Glauben erwecken könnte, daß eine europäische Macht in Marokko willkommen sei. Brodrick erklärt weiter, daß er die zweite Frage Hazell's verneinen müsse. 1898 seien die an die Gouverneure der Küstenstädte ertheilten Befehle, den öffentlichen Sklavenhandel zu verhindern, erneuert worden und zwar auf Verlangen des britischen Gesandten, welcher bei der maurischen Regierung Vorstellungen erheben würde, wenn er erfahren sollte, daß diese Befehle außer Acht gelassen würden.

Madrid, 19. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Der Ministerrath hielt unter Vorsitz der Königin-Regentin gestern eine Sitzung ab. Eine offizielle Note besagt, das Ergebnis der Anleihe sei sehr zufriedenstellend. Während das Ausland dieselbe als einen großen Erfolg für die Finanzen Spaniens ansehe, beurtheilten zahlreiche Leute in Spanien selbst dieselbe in herabsetzender Weise. In der Note heißt es ferner, der Erfolg, welchen die Anleihe hatte, rege die politischen Leidenschaften an, daher rühre die Kampagne voll Verleumdungen und Beleidigungen. Die Anleihe verbessere den Kredit Spaniens. Die Finanzen könnten nicht mehr als im schlechten Zustand befindlich angesehen werden.

Lima, 19. Juni. Der Ausstand der Minenarbeiter von Rio Tinto ist beendet. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen. — Das Militär kehrt morgen zurück. — Newyork, 18. Juni. Mit dem Dampfer Kaiserin „Maria Theresia“, der morgen von hier abgeht, werden für Berlin bestimmte 3 Millionen Dollars Gold verschifft.

Vom Voyer-Ausstand in China.

Berlin, 19. Juni. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, glaubt man in hiesigen Regierungskreisen trotz der bedenklichen Lage auch heute noch nicht an die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking. Dagegen hält man wohl die Gernierung der europäischen Gesandtschaften und die Zerstörung gewisser für den christlichen Kultus bestimmter Gebäude und Niederlassungen für wahrscheinlich.

London, 19. Juni. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Shanghai telegraphirt unter dem 18. ds.: Ich erfahre von zuverlässiger Seite Folgendes: 5-6 Wochen vor Ausbruch der Unruhen erklärte der deutsche Gesandte Baron von Ketteler in der Berathung des diplomatischen Korps mit Entschiedenheit, daß die von den Gesandten bis dahin getroffenen Maßnahmen unzureichend seien und daß sowohl zum Schutze der Europäer in ganz China als auch der Gesandtschaften in Peking seitens der europäischen Mächte energischer Schritte gethan werden müßten, sonst würde in kurzem ein großes Blutvergießen unter den Christen angedacht werden. Selbst die Gesandtschaften werden nicht verschont bleiben.

London, 19. Juni. Die Morgenblätter sind der Ansicht, die Großmächte müßten die Kaiserin-Mutter für die von den Chinesen ermordeten Europäer verantwortlich machen.

Paris, 19. Juni. Sämmtliche Blätter geben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß die Lage in China überaus alarmierend sei und daß eine regelrechte Expedition nothwendig geworden ist. Sie fordern die Regierung auf, sofort kräftige Schritte zu unternehmen und die Schiffsbewilligungen in den asiatischen Gewässern sowie in Juchochina zu verstärken.

Berlin, 19. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Paris, nach einer Privatmeldung aus Shanghai lieh der portugiesische Vertreter in Macao 2000 Flinten passiren, welche jetzt die Piraten besitzen.

Die Mächte und die chinesische Krise.

Wien, 19. Juni. Der Minister des Aeußern Soluchowitsch erstattete gestern dem Kaiser Bericht über die Situation in China. In gleicher Angelegenheit konferirte der russische Botschafter mit Soluchowitsch.

Paris, 19. Juni. Dem „Figaro“ zufolge hat der chinesische Gesandte dem Minister des Aeußeren, Delcassé, die formellsten Versicherungen gegeben, daß alle nöthigsten Weisungen an die Behörden in Yünnangfen ertheilt werden würden. Außer den von dem Minister des Aeußeren an den Vizekönig von Yünnan und den Generalkonsul François gerichteten Telegrammen sandte der chinesische Gesandte auf eigene Verantwortung an den Vizekönig von Yünnan folgendes Telegramm: Dr es mir unmöglich ist, nach Peking zu telegraphiren, nehme ich es auf mich, Sie aufzufordern, daß Sie François und seine Leute beschützen und deren Reise nicht hindern. Andernfalls fällt die Verantwortung für das Leben all dieser Franzosen auf Sie zurück. Wollen Sie mir den Empfang dieser Depesche telegraphisch bestätigen.

Im Hinblick auf die Ereignisse in China hat der chinesische Gesandte eine Soiree abgesetzt, die am Freitag zu Ehren der Regierung und des diplomatischen Corps stattfinden sollte. Der Fall François dürfte wahrscheinlich in der heutigen Kammer Sitzung zur Sprache gebracht werden.

Washington, 19. Juni. Der amerikanische Admiral hat den Befehl erhalten, im Einvernehmen mit den anderen europäischen Mächten zu verhandeln und die amerikanischen Interessen zu schützen.

Die Vorgänge in China.

Shanghai, 19. Juni. Die Kaiserin-Mutter kehrte nach ihrem Palast nach Tschu zurück, wo sie die Ereignisse abwartet. In Tientsin und Shanghai herrscht vollständige Anhe. Die Haltung der chinesischen Truppen ist jedoch noch immer drohend.

London, 19. Juni. „Daily Telegraph“ wird aus Shanghai gemeldet, dort hieß es gestern Abend, die Regierung in Peking empfing die Kunde. Der Vizekönig Zulu sei degradirt. Ihm sei befohlen worden, sich dafür, daß er die Kammer zugelassen habe, vor der Beförderung zu verantworten. General Lung sei abgesetzt und wegen der Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft zu der militärischen Poststrafe verdammt worden.

London, 19. Juni. Nach einer Meldung des Bureau Dalziel aus Shanghai leisten die Vizekönige der südlichen Provinzen der Aufforderung, der Kaiserin Hilfstruppen nach Peking zu schicken, nur in sehr geringem Maße Folge.

Paris, 19. Juni. Die „Agence Nationale“ veröffentlicht ein Telegramm aus Shanghai von gestern, wonach die fremden Gesandtschaften in Peking zweimal hintereinander von den chinesischen Truppen angegriffen aber beide Male von den europäischen Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind. Wie verlautet, wurden mehrere höhere Beamte getödtet.

Der Kampf bei Taku.

Die Schlacht bei Taku scheint so geführt worden zu sein, daß die chinesischen Forts von der gewaltigen Artillerie der vereinigten Kriegsschiffe unter vernichtendem Feuer genommen und dann von den ausgeschifften Mannschaften erstickt worden sind. Dabei ist deutsches Blut geflossen: vom „Itis“ 3 Mann todt, 7 verwundet. Ethe unferen Helden, die in fernem Landen zu Ruh und Ehr ihres Vaterlandes das Leben drangeseht haben! Der „Itis“ ist ein Kanonenboot von 900 Tonnen Größe, mit einer Dampfmaschine von 2000 Seemeilen; er hat 120 Mann Besatzung. Das Schiff wurde 1897 erbaut als Ersatz für das gleichnamige Kanonenboot, welches zum Schutze der Deutschen in Nanjing entsendet worden war und dann in einem furchtbaren Wirbelsturm bei Weihaiwei unterging. Der neue, jetzt siegreich gewesene „Itis“ ist ein außerordentlich festes Schiff und mit allen neuesten Einrichtungen versehen.

Ueber den Kampf bei Taku werden folgende weitere Einzelheiten gemeldet:

Tsichu, 19. Juni. (Neuer). Die Takuforts auf beiden Seiten des Flusses sind jetzt besetzt. Die Chinesen eröffneten am 17. ds. das Feuer in unerwarteter Weise. Die Verluste der Truppen der vereinigten Mächte sind folgende: Von Engländern 1 todt, 4 verwundet, Deutschen 3 todt, 7 verwundet, Russen 16 todt, 45 verwundet, Franzosen 1 todt, 1 verwundet. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen. Auch wurde ein chinesisches Kanonenboot beschlagnahmt.

London, 19. Juni. „Daily Express“ meldet aus Shanghai vom 18.: Amtliche Nachrichten über den Kampf bei Taku besagen: Eine chinesische Granate brachte das Pulvermagazin der russischen Kanonenboots „Mandschur“ zur Explosion. Der „Mandschur“ flog in die Luft. Mehrere Blawjaden wurden getödtet, viele verwundet. — Die „Times“ melden aus Shanghai vom 18.: Am 17. kurz nach Mitternacht eröffneten die Taku Forts das Feuer. Die Kriegsschiffe der Mächte erwiderten dasselbe. Zwei Forts flogen in die Luft, die anderen wurden von den internationalen Truppen im Sturm genommen. Im Hafen von Tsichu liegen jetzt 2 britische, ein amerikanisches und 5 japanische Kriegsschiffe.

London, 19. Juni. Nach einem Telegramm des „Daily Express“ aus Shanghai richtete sich das Feuer der chinesischen Forts zuerst auf die Kanonenboote, welche nahe an der Küste lagen. Es waren dies die Boote „Algerine“ (englisch), „Itis“ (deutsch), ein japanisches, ein amerikanisches und ein russisches. Anfangs richteten die Geschosse keinen Schaden an, halb aber hatten die Chinesen die Zielweite und „Algerine“ und „Itis“ wurden schließlich beschädigt, da sie 13 oder 14mal beschossen wurden. Das vereinigte Geschwader richtete sodann ein furchtbares Feuer auf die Forts, das vom ersten Schuß an genau gezielt war. Die Forts wurden buchstäblich in Stücke gesprengt. Die russischen Truppen auf der Landseite sollen beim Angriff mitgewirkt haben. Die Landungsabtheilungen trieben die Chinesen mit dem Bajonett weg. Einige Hundert Chinesen wurden getödtet als sie nordwärts flohen. Das Gros der angreifenden Truppen bestand aus Russen, von denen bis jetzt etwa 10 000 Mann bei Taku gelandet sind. Durch die Explosion des Pulvermagazins auf dem russischen Kanonenboot „Mandschur“ wurden 7 Matrosen getödtet und viele verwundet. Der japanische Admiral erhielt Befehl, eine ebenso große Anzahl Truppen zu landen wie die Russen. Man befürchtet, daß es einen Konflikt zwischen beiden geben wird.

Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet: Nachrichten vom Kampfe bei Taku wurden durch einen japanischen Torpedobootzerstörer nach Tsichu gebracht, der außerdem meldet, daß der Kommandant des „Itis“ schwer verwundet sei.

Dem Bureau Dalziel zufolge heißt es, der Befehl zum Angriff seitens der Chinesen sei durch ein persönliches Edikt der Kaiserin gegeben worden (Pres. 3.)

London, 19. Juni. Aus Peking wird berichtet: Die Befestigungen von Taku sind von den russischen Truppen besetzt worden. Die chinesische Besatzung ist nach dem Norden geflohen, nachdem sie alle telegraphische Verbindungen zerstört und mehrere Dörfer in Brand gesteckt hatten. Die Chinesen ermordeten einen Eisenbahn-Unternehmer.

Truppen-Beförderungen.

Paris, 18. Juni. Nach einer Blättermeldung aus West verlaunt in dortigen Marinekreisen, daß die Kriegsschiffe „D'Estrees“ und „Duché“ nach China gehen sollen.

London, 19. Juni. Das englische Kanonenboot „Daphne“ ist gestern Nachmittag nach Taku abgegangen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

- 12. Juni. Martha Emma, W. Friedrich Dohlinger, Briefträger.
 - 12. „ Gustav Adolf, W. Franz Winterhalter, Gärtner.
 - 12. „ Eugen, B. Johann Birkle, Schreiner.
 - 13. „ Emilie, B. Jakob Sieber, Ausläufer.
 - 14. „ Otto Walter, W. Ed. Stolz, Schreiner.
 - 14. „ Elfe Luise Charlotte, W. Heinr. Aug. Bodfeld, städt. Sekretär.
 - 15. „ Heinrich, B. Johann Zipse, Bahnarbeiter.
 - 16. „ Paul Julius, B. Julius Hele, Hilfsdiener.
- Todesfälle:
- 15. Juni. Johanna Wagner, alt 85 Jahre, Wittve des Kanstledieners Eduard Wagner.
 - 16. „ Anna Wid, alt 25 Jahre, Ehefrau des Bauführers Hermann Wid.
 - 17. „ Wilhelm Holf, Schlosserlehrling, alt 15 Jahre, B. Karl Holf, Wirth.
 - 17. „ Johann, alt 11 Monate 26 Tage, B. Jakob Wittmann, Weichenwäcker.
 - 17. „ Jakob Bollmer, Hauptlehrer, ein Chemann, alt 43 Jahre.
 - 17. „ Jette Mary, alt 72 Jahre, Wittve des Schneiders Hirsch Mary.

Offene Stellen.

Kanglegistenstelle bei Gr. Bezirksamt Karlsruhe auf 1. Juli d. J. Jahresvergütung 900 M. Bewerbungen von Aktuarern oder Inspektoren nebst Zeugnissen alsbald.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Wien, London, etc.), date (19. Juni), and various financial indicators like exchange rates and interest rates.

Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg

Gleichmäßig verteilter Luftdruck mit höchsten Barometerständen über Belgien bedeckt heute den Erdtheil, mit Ausnahme Gebiete flacher Depressionen im Westen der britischen Inseln und bei Naga.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date (18. Juni), time (Nachts 9 U., Mrgs. 7 U., Mittags 2 U.), barometer, wind, and other weather data.

Brown u. Volksons Mondamin

Ist so ergiebig, daß man aus einem „ganzen Paket“ Mondamin 12 Mondamin-Flammern für je 4 Personen anrichten kann.

Zahnarzt Lorenz

Leopoldstrasse 38. 585 TELEPHON 585.

!!Kirschen!!

täglich frisch eintreffend. Tagespreis für morgen nur 13 Pfg. per Pfd., bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

M. Pannasch, Eier und Landesprodukte, 50 Jähringerstrasse 50.

Large advertisement for Weiss & Kölsch, 211 Kaiserstrasse 211. Text includes: 'Nach beendigter Inventur haben wir grosse Parteen wollener u. baumwollener Strumpflängen u. Strümpfe...'

Bekanntmachung. Zum Zwecke der Verlegung der Kabel für das südliche Elektrizitätsnetz werden von jetzt ab Aufgrabungen in den Straßen...

LEINEN. Überaus gute Seiden- u. Leinwand, Handtücher, Bettdecken etc. direkt aus der Fabrik...

Bauholz. eine größere Partie, nebst einer höheren Treppelveranda...

Tüchtiger, Techniker jüngerer für Bureau auf 1. Juli er. gef. Off. unter W. 4023 Rudolf Mosso, Ann. Exped., Weinheim.

Reparaturen an Fahrrädern jeder Art, werden prompt und billig ausgeführt.

Ringofenpläne. D. R. Patent Nr. 104 242 liefert die Dampfheizung...

Lebensstellung. Mineralbrunnen. Ein Brunnenmeister oder tüchtiger zuverlässiger Arbeiter...

Jüngerer Bautechniker welcher 2 Kurse der Gr. Baugewerkschule besucht, sucht alsbald Stellung.

Alwin Vater, Zirtel 32. Emaillierung u. Vernickelung, Reinigen von Fahrrädern billigt im Abonnement.

Nebenverdienst. Wir suchen für unseren Bezirk tüchtige Acquisiteure...

Beim Bahnbau Neustadt im Schwarzwald-Hüttingen werden sofort 50 tüchtige Zimmerleute gesucht.

Mädchen. Ein braves, jüngeres Mädchen sucht Stelle im kleineren Haushalt...

Gute Stellung. mit Beschäftigung v. einigen 1000 M. bei Siderstellung findet junger, gebildeter Herr...

Ein offizielle Gutenbergs-Jubiläum-Ansichtskarte und eine unoffizielle...

Wirtschaftsgesuch. Tüchtige Wirtsleute, Mann Weiger, Frau Antje Köhler...

Mädchen. Ein freundliches, gut möbl. Zimmer für sofort od. 1. Juli.

Preisliste für die Zeit v. 13. bis 30. Juni 1900 nach der Anmeldung der Weiger-genossenschaft.

Bäderei-Verkauf. Eine der gangbarsten Bädereien am hiesigen Plage ist Verhältnisse halber zu verkaufen.

Kaufm. Lehrstelle. Für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen wird bis Herbst oder früher auf unserem Comptoir...

Gut möbliertes Zimmer. 2 ineinandergehende (Wohnzimmer mit Balkon), auf sofort zu vermieten.

Magazin, auch als Werkstätte geeignet, ist zu vermieten. 1319 u. 2. Aug. Pfetsch, Uhrmacher, Kriegstraße 12.

Magazin, auch als Werkstätte geeignet, ist zu vermieten. 1319 u. 2. Aug. Pfetsch, Uhrmacher, Kriegstraße 12.

Magazin, auch als Werkstätte geeignet, ist zu vermieten. 1319 u. 2. Aug. Pfetsch, Uhrmacher, Kriegstraße 12.

Magazin, auch als Werkstätte geeignet, ist zu vermieten. 1319 u. 2. Aug. Pfetsch, Uhrmacher, Kriegstraße 12.

„Ich gewiß nicht! Mir ist es ferner, und ich noch jünger...“

Die Frage war ihr antwortlos und nun erwiderte sie plötzlich...

„Du, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

„Ich, was ich nicht...“

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 20 des Ortsstatuts...

Ortsstatut

über den Ertrag von Straßen-Verkehrs- und Unterhaltungskosten...

Die Herstellung und Unterhaltung der Honell-Strasse...

Für die Kosten, welche der Stadt durch die Herstellung der Straße...

Behufs Feststellung der Vergütung sind die Kosten des Geländerverkaufs...

Soweit das zur Straßenanlage verwendete Gelände...

Der hierauf auf ein Grundstück entfallende Betrag...

Die Ertragsforderung wird fällig:

a) hinsichtlich der schon bebauten Grundstücke...

b) hinsichtlich der noch nicht bebauten Grundstücke...

Ist oder wird ein Grundstück nur theilweise bebaut...

Ein detaillierter Ueberschlag des Aufwandes...

Rechnungs-Kontrollanten...

Bei dem Krankentassenverband...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Rechnungs-Kontrollanten...

Probekblätter gratis.



Infektionspreis die Seite 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7 mal mit täglichem Unterhaltungs-Blatt und monatlich Gemeinnützigen Blättern in 25.500 Exemplaren...

Schwarzwälder Bote

Ist das billigste und erfolgreichste Publikations-Organ...

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 23 des Ortsstatuts...

Ortsstatut

über den Ertrag von Kanalwerken...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Welschensteinach Holzversteigerung.



Die Gemeinde Welschensteinach versteigert in ihrem Gemeindevand am Freitag den 22. Juni d. J., Vormittags halb 10 Uhr...

anfangend folgende Holzsorten: Tannene Stämme: 1 I. Kl., 25 II., 87 III., 286 IV., 178 V. Klasse...

Ein Ueberschlag des Aufwandes für die Herstellung der Kanalisation der Stadt...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Die Eigentümer der an der Honell-Strasse...

Stadtgarten Karlsruhe

Bei günstiger Witterung Mittwoch den 20. Juni d. J., Abends 8 Uhr:

Konzert

der vollständigen Kapelle des 3. Bad. Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 aus Rastatt.

Kgl. Musikdirektor C. Heusser.

Eintritt: Abonnenten 30 Pfennig, Nichtabonnenten 50

Programm 5 Pgs. 13184

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Saalbau Mühlburg.

Morgen Mittwoch: 13184

Grosses Schlacht-Fest

sowie jeden Mittwoch und Samstag.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Wegen Räumung des Ladens sollen die im Konurse des Frl. Adolf Kießer, Kaiserstrasse 92 hier, vorhandenen Warenbestände...

ab dem 1. d. M. innerhalb 8 Tagen ausverkauft werden...

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

Homöopathische Central-Apotheke

Dr. Richard Mauch, Göppingen i. W. 3264a.26.1

Rein homöopathisches Institut.

Homöopathische Arzneimittel und Specialitäten jeder Art.

Exacteste Zubereitung, streng reelle Bedienung.

Prompter Versandt. - Billigste Preise.

Homöopathische Lehrbücher, Haus-, Taschen- und Reise-Apotheken.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Bestellte, gedruckte und gegogene

Massenartikel

nach eigenen oder gegebenen Mustern oder Skizzen, in Kupfer, Messing, Zink, Aluminium fabrizirt und liefert äusserst billig

Bad. Metallwarenfabrik Otto Kaempff & Cie., Freiberg, Schwarzwald.

„Strassburger Post“

Bewährtes Insertionsorgan. Täglich 2 Ausgaben in 3 Blättern.

Mk. 5.- das Quartal bei allen Postanstalten.

Sofortige kostenfreie Zusendung.

Die eingehendste politische Berichterstattung.

Umfangreicher Depeschendienst. - Stenographische Reichstags-Verhandlungen. - Telegraphische Kammerberichte von Paris. - Alle wichtigen Curse telegraphisch.

Ausführliche Verlosungsliste. - Gediegene Feuilletons.

Schnellster Versandt 2 mal täglich.

Morgen-Ausgabe in den Händen der Abonnenten morgens nach dem ersten Postbestellung.

Mittags-Ausgabe (steht zwei Blätter) in den ersten Nachmittagsstunden.

Eine neue franz. Bettlade mit hohem Haupt, Kopf, Seegrasmatratze mit Wolleinnasse und Polster, sowie ein neuer Vertikal mit Spiegel einsehbar werden (auch einzeln) billig abgegeben.

„Neptun“

Erster Karlsruh. Schwimm-Club. Schwimm-Abend

jeweils Mittwochs und Freitags von 8 Uhr ab im Stephaniensbad (Seiertheim) bei Mitglied Kaestl.

Richard Appel, Fränkfurt a. M., Beckenheim 1872

Vertreter Aug. Neuss, Gaggena

Gegen Abbruch einer Lebensversicherung gewährt ich an Beamte und sonst. besser situierte Leute

baare Darlehen unt. günstig. Beding. Anfragen 10 Pf. Rückporto beifüg. Offert. erb. Anton Knorz in Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M. 3260a

Apotheke

in Baden gesucht. Offerten unter Chiffre J. H. 13227 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Gartenerde

ca. 800 Kubikmeter, werden sofort zu kaufen gesucht.

Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 13229.

Rappitute

Bei Fried. Seyler in Heidelberg stehen, weil überzählig, zu verkaufen:

1. eine zehnjährige, hochleide, russische

2. ein Paar Fromme

Chaisensperde

mittleren Schlages, ein- und zweispännig gefahren, und zwar: ein Rappwallach und eine braune Stute, beide achtjährig, letztere geritten.

Gesucht ein für ein Pony geeignetes leichtes, guttes. Chaischen oder Korbwägelchen.

Off. unter K. W. 3263a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Divan!

nein, sehr billig zu verkaufen. B4371

4 Weinfässer, 65-110 Ltr. haltend, sind billig zu verkaufen.

Rappurstrasse 88a, IV. B4376

In einer Freidhandl. u. Gar-nisonstadt Badens in frequenter Lage eines neuen Stadtheiles, n. weilt der Kaserne, schönes geräumiges

Ladenlokal

m. 2 groß. Schaufenstern, anstöß. Zimmer, sowie Comptoir auf 1. Ofl. zu vermieten. - Für Lebensmittel, Colonialw. und Destillat. - Branche sehr geeignet, da in dem stark freu. Stadtviertel kein einzig-nennensw. Geschäft dieser Branche vorband. Off. Offerten an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., unter F. O. 4019. 3169a.2.2

Waldhornstrasse 58 sind ein besseres und ein einfach möbl. Zimmer an Herrn oder ausständige Dame billig zu vermieten. Näheres im 3. Stod, links.

K. Rügen- u. Spilmädchen

Lohn 20 und 25 Mk. monatl. sofort gesucht durch das Stellen-Bureau vormals Frau Köhler-Strahl, Jähringerstrasse 72. B4363

Ausverkauf

wegen baldiger Verlegung meines Geschäftslotals nach meinem Hause Kaiserstrasse 19, verkaufe ich sämtliche noch vorräthigen Holz- u. Polstermöbel, sowie vollständige Aussteuer zum Einkaufspreis. 8246*

Friedrich Kurr, Köbelfager, 25 Zähringerstr. 25.

Pergament-Papier

div. Formate, solange Vorrath reicht, per Ctr. Mk. 9.- abzugeben. 13228

Jos. Haber, 71 Jähringerstrasse 71.

Heirathsgesuch

Ein Werkmeister, Wittwer, Anf. 40er Jahre, von angenehmem Aussehen, in fester Stellung (Lebensstellung), 7000 Mk. baares Geld, ein Kind, wünscht sich mit einer nicht unter 30 und nicht über 50 Jahre alten Person mit etwas Vermögen baldigt zu verheirathen. Nur ernst gemeinte Anträge wollen unter Nr. B4243 an die Exped. der „Bad. Presse“ eingereicht werden. Diskretion Ehrensache. 2.1

Heirath.

Ein in allen Branchen durchaus tüchtiger, hübsch und fein gebildeter Kaufmann (Kathol.), 29 Jahre alt, selbständiger Leiter eines größeren Geschäftes mit Vermögen, wünscht sich in Wäde mit einem hübschen, tüchtigen Fräulein zu verheirathen. Eingehendst vorzuzieh. Damen, welche auf einen solchen gemüthlichen Lebens-gefährten reflektiren, mit ca. 20000 Mk. Vermögen, wollen nähere Angaben, sowie Photographie vertrauensvoll ein-senden unter A. B. Nr. 3262a an die Exped. der „Bad. Presse“, Karlsruhe. 2.1

Aufnahme

Damen finden liebevolle Aufnahme bei strengster Diskretion bei Bebanne Friton, Forstheim, Berzemerstrasse 4. 1472

